

Medienmitteilung der Unia Jugend
Luzern, 06. Mai 2009



Jugend.
Jeunesse.
Gioventù.

Verkehrte Welt in Luzern: Friedliche Demonstranten werden am Menschenrechtsforum verhaftet!

Rund 50 Personen sind dem Aufruf der Unia Jugend gefolgt und haben in und vor dem von der PHZ Luzern organisierten Forum friedlich gegen die Rede von Nestlé-Chef Peter Brabeck protestiert. In einer theatralischen Aktion wurde zu Beginn der Rede das saubere Wasser des Referenten durch schmutziges Wasser ausgetauscht und Transparente hochgehalten. Draussen haben dutzende Personen mit Trillerpfeifen, Pauken und anderen Instrumenten Lärm erzeugt. Beide Aktionen wurden durch einen Polizeieinsatz beendet – etliche Polizisten standen im Einsatz, vier Personen wurden mehrere Stunden in Haft gesetzt und mussten sich dort nackt ausziehen. Ein Aktivist erlitt bei der brutalen Festnahme eine Kopfverletzung.

Nachdem die Organisatoren des Menschenrechtsforums auf den Offenen Brief der Unia Jugend in keiner Weise eingegangen sind, und in einer Antwort am einseitigen Auftritt von Nestlé-Chef Brabeck festhielten, haben wir zu friedlichen Aktionen aufgerufen. Bereits gestern haben AktivistInnen der Unia Jugend die eigens für das Menschenrechtsforum produzierte Aktionszeitung kooperera verteilt (Download: http://www.kooperera.ch/wp-content/uploads/2009/05/zeitung_nestle_internet.pdf). Ebenfalls gestern fand eine gut besuchte Infoveranstaltung zum Thema „Nestlé und Menschenrechte“ statt mit prominenten Wasseraktivisten Franklin Frederick, der dieses Jahr den Nord-Süd-Preis gewonnen hat.

In einem symbolischen Akt haben zu Beginn der Rede von Brabeck drei AktivistInnen auf der Bühne das saubere Wasserglas des Redners durch verschmutztes Wasser ausgetauscht, um auf die Geschäftspraxis von Nestlé hinzuweisen: Während Nestlé sauberes Wasser in Flaschen abfüllt und mit riesigem Gewinn verkauft, bleibt armen Menschen vielmals nur die Konsumation von verunreinigtem Wasser. Obwohl sämtliche Teilnehmende des Forums durchsucht wurden und ein Taschenverbot bestand, wurde die Aktion mit Transparenten, Trillerpfeifen und Rufen vom Publikum unterstützt. Die AktivistInnen allerdings wurden nach kurzer Zeit von Sicherheitskräften weggeschleppt und anschliessend ins Gefängnis der Kantonspolizei verfrachtet.

Gleichzeitig haben draussen dutzende Leute Transparente aufgehängt, gegen die Wand des Gebäudes getrommelt, und mit anderen Instrumenten Lärm verursacht. Nach kurzer intervenierte ein Grossaufgebot der Polizei und stiess die durchwegs friedlich demonstrierenden Personen mit übermässiger Härte weg von Areal. Dabei wurden Personen von Beamten geschlagen und beschimpft: Auf die Aussage, dass der Protest legitim sei, da tausende Menschen täglich wegen fehlendem Zugang zu Trinkwasser sterben, antwortete ein Polizist: „Stirb doch du endlich, du Arschloch!“. Dabei wurde eine Person unter massivem Gewalteininsatz verhaftet: Zu Boden gedrückt, gefesselt und in demütigender Weise weg geschleift. Ein Journalist, der diese Szene fotografisch festhalten wollte, wurde durch einen Schlag gegen die Kamera von einem Beamten daran gehindert (vgl. Video). Soviel zur Medienfreiheit am Menschenrechtsforum. Auch dieser Verhaftete wurde mehrere Stunden festgehalten. Bei der Verhaftung und in Haft wurde er derart traktiert, dass er anschliessend direkt den Arzt aufsuchen musste, dieser attestierte ihm unter anderem eine mittelgrosse Schürfwunde am Kopf (siehe Bild), Gefühlsstörungen in den Daumen (von den Fesseln).

Die ganzen Ereignisse sind ein Armutszeugnis für die Organisatoren des Menschenrechtsforums. Währenddem am Forum Menschenrechte diskutiert und zelebriert werden, werden unmittelbar vor dem Eingang dieselben Rechte – allen voran die Meinungsäusserungs-, Versammlungs- und Pressefreiheit

sowie das Recht auf körperliche Integrität - mit Füßen getreten.

Wir fordern die Verantwortlichen des Menschenrechtsforums, sowie die zuständigen Sicherheitsdirektorinnen zu einer Entschuldigung auf. Anzeigen und Beschwerden gegen die Übergriffe werden derzeit geprüft.

Für die Berücksichtigung in Ihrer Berichterstattung danken wir herzlich.

Weitere Auskünfte:

Elena Obreschkow, Gewerkschaftssekretärin Unia Jugend, 079 215 41 13.